

Министерство образования и науки Российской Федерации
Омский государственный педагогический университет

С. А. Жиликова, Н. Ю. Шнякина

ПРАКТИКУМ ПО ДОМАШНЕМУ ЧТЕНИЮ НА НЕМЕЦКОМ ЯЗЫКЕ

(по материалам романа П. Хертлинга
«Бен любит Анну»)

Омск
Издательство ОмГПУ
2016

УДК 811.112.2(075.8)

ББК 81.432.4-923

П69

Печатается по рекомендации кафедры немецкого языка и Межкультурной коммуникации и решению Редакционно-издательского совета ОмГПУ

П69 Практикум по домашнему чтению на немецком языке (по материалам романа П. Хертлинга «Бен любит Анну») / авт.-сост.: С. А. Жилякова, Н. Ю. Шнякина. – Омск : Изд-во ОмГПУ, 2016. – 100 с.

ISBN 978-5-8268-2046-9

Предлагаемый практикум нацелен на организацию групповой и самостоятельной работы изучающих немецкий язык с оригинальным художественным текстом. В качестве исходного материала используется роман П. Хертлинга «Бен любит Анну». Главы произведения сопровождается ряд учебных заданий, включающих различные виды работ, направленных на расширение словарного запаса студентов, развитие их речевых навыков и умений.

Настоящее издание предназначается для студентов институтов и факультетов иностранных языков, обучающихся по направлению «Педагогическое образование», профиль «Иностранный язык (английский) и Иностранный язык (немецкий)», а также для тех, кто владеет немецким языком и хочет совершенствовать свои знания посредством знакомства с современной немецкой художественной литературой.

УДК 811.112.2(075.8)

ББК 81.432.4-923

ISBN 978-5-8268-2046-9

© Жилякова С. А., Шнякина Н. Ю.,
2016

© Омский государственный
педагогический университет, 2016

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	4
BEN STELLT EINE FRAGE	4
ANNA.....	10
WARUM BERNHARD MIT DEM HINTERN HEULT	17
HOLGER PETZT	25
WO ANNA WOHNTE	29
BEN SCHREIBT AN ANNA.....	36
BERNHARD ERSETZT ANNA	40
ANNA ANTWORTET	47
BEN MACHT SICH SCHÖN	53
KUTTELFLECKE UND ANNAS ÜBERRASCHUNG	58
ZWEI BESUCHER.....	64
ANNA UND BEN TAUCHEN	72
DIE ZWEITE ZEILE.....	79
BEN WIRD KRANK UND ANNA GEHT	85
LÖSUNGEN	91

VORWORT

Ein besonderer Dank geht an Ellen Eichhorn, die uns beim Konzipieren der Aufgaben unterstützt und beraten hat.

Das vorliegende Buch ist für Studenten der Fremdsprachenfakultäten und -hochschulen vorgesehen. Es setzt sich zum einen das Ziel, seine Leser mit dem originellen Text des Romans von Peter Härtling „Ben liebt Anna“ bekanntzumachen und zum anderen ihnen das Lesen dieses Werks anhand der vielfältigen Studienmaterialien zu erleichtern sowie ihre sprachkommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln.

Jedes Pensum enthält verschiedenartige Aufgaben zur Festigung des aktiven Wortschatzes. Diese Aufgaben schließen die Arbeit am Wortschatz, an lexisch-grammatischen und stilistischen Mitteln ein. Der Vermittlung und Festigung der Vokabeln folgen Aufgaben, die auf die kommunikative Unterrichtssituation ausgerichtet sind. Sie ermöglichen differenzierte Gruppenarbeit und optimale selbständige Arbeit.

Peter Härtling, geboren 1933 in Chemnitz, lebte in Walldorf / Hessen. Er veröffentlichte Gedichte, kleine Erzählungen, Romane und Essays. Im Verlag Beltz & Gelberg sind bisher erschienen: *Das war der Hirbel*, *Oma*, *Theo haut ab*, *Sofie macht Geschichten*, *Alter John*, *Jakob hinter der blauen Tür*, *Und das ist die ganze Familie*, *Krücke*, *Geschichten für Kinder*, *Fränze*, *Mit Clara sind wir sechs*, das „Erzählbuch“, *Lena auf dem Dach*, *Jette und Tante Tilli macht Theater*.

BEN STELLT EINE FRAGE

»Bohr nicht in der Nase, du Indianer«, sagt Mutter. Das sagt sie immer, wenn er in der Nase popelt. Jedes Mal denkt Ben, daß er noch

nie eine Geschichte gelesen hat, in der ein Indianer in der Nase bohrt. Mutter hat ziemlich falsche Vorstellungen von Indianern. Wenn er grübelt, grübelt er manchmal mit der Nase. Mutter weiß das auch. Nun hat sie ihn durcheinander gebracht.

»Jetzt habe ich vergessen, was ich gedacht habe«, schimpft er.
»Dann wird es schon nicht so doll gewesen sein«, sagt Mutter.

»Außerdem sollte einer, der bald zehn wird, nicht mehr in der Nase bohren.«

»Ich kenne sogar Fünfzigjährige, die das tun.«

»Ach, hör mal.«

»Der Onkel Gerhard!«

Mutter dreht sich von ihm weg und Ben weiß, daß sie lacht. Doch gleich spielt sie wieder die Strenge. Es fällt ihr so schwer, daß sie das Salzfaß auf dem Tisch umwirft.

»Das kannst du doch nicht so einfach behaupten«, sagt sie.

»Doch, Grete«, antwortet Ben. Er und Holger rufen Mutter Grete. Vater sagt Gretel zu ihr.

»Immer mußt du streiten«, sagt Mutter.

Ben schüttelt den Kopf und sagt dann: »Du hast mal zum Papa gesagt, der Onkel Gerhard benimmt sich manchmal wie ein Ferkel. Wo es so alte Ferkel doch gar nicht geben kann.«

Er hat Mutter geschafft. Sie seufzt, räumt die Terrine vom Tisch und schlägt einen anderen Ton an. Wenn sie es ernst meint, schlägt sie den immer an.

»Nun trödel mal nicht. Und mach gleich deine Hausaufgaben. Wenn der Holger kommt, soll er sie nachgucken.«

Holger ist Bens dreizehnjähriger Bruder. Er ist ein Ass in der Schule und muß dafür gar nicht viel tun. Ben ist längst nicht so gut und Mutter findet, er sei ein Faulpelz. Das ist er nicht immer. Doch selbst wenn er sich Mühe gibt, kann die Klassenarbeit in die Hose gehen.

Mutter hat es jetzt eilig. Sie muß in die Praxis von Doktor Wenzel. Dort arbeitet sie nachmittags. Sie ist Arzthelferin. »Mach mal los«, ruft sie und ist aus der Tür raus.

Ben fängt nicht gleich an. Erst guckt er ein riesiges Loch in die Luft. Dann geht er in sein Zimmer und holt sich das Tierbuch mit den vielen Bildern. Dann füttert er sein Meerschwein, die Meersau Trudi. Dann

setzt er sich wieder an den Tisch. Dann zieht er das Rechenheft und das Rechenbuch aus der Tasche. Dann klappert er es auf. Dann legt er den Füller neben den Bleistift und den Tintentöter. Dann döst er. Dann zieht er sich die Schuhe aus und kickt sie unter den Küchenschrank. Dann bohrt er wieder in der Nase. Dann endlich fängt er an zu rechnen.

Die Aufgaben kommen ihm noch schwerer als sonst vor. Wahrscheinlich weil in seinem Kopf ganz andere Gedanken sind.

Er kann nicht rechnen, weil er an Anna denken muß. Das ärgert ihn. Aber immer wieder fällt ihm Anna ein.

Er möchte eigentlich gar nicht an sie denken. Es wäre ihm sogar lieber, er könnte richtig mit Mathe loslegen. Sonst gar nichts.

Als Holger kommt, ist Ben noch nicht einmal mit der ersten Aufgabe fertig. Holger ist prima. Er hilft ihm gern. Nun fällt Ben auch wieder ein, wie die Rechnungen gehen. Sie sind gar nicht so schwierig. Bloß wenn Anna und Mathe in seinem Kopf durcheinander gehn, klappert es nicht.

Nachdem sie fertig sind, fragt Ben leise: »Du, Holger, sag mal, wie is'n das, wenn man verknallt ist?«

Holger, der gerade in sein Zimmer gehen will, bleibt stehn, kommt zurück, macht es spannend. Nach einer Weile sagt er: »Piept's bei dir, Zwerg?«

Holger nennt ihn immer dann Zwerg, wenn er sein Alter ausspielen kann.

Ben preßt die Lippen zusammen.

Holger merkt, daß er einen Fehler gemacht hat, und legt seine Hand auf Bens Schulter.

»War nicht so gemeint. Richtig verknallt?«, fragt er.

Ben nickt. Er kann nichts mehr sagen. Holger würde doch nur spotten.

»Kenn ich sie?«, fragt Holger.

»Nein!« Ben schreit beinahe.

»Also«, sagt Holger, »wenn man verknallt ist, dann denkt man dauernd an das Mädchen. Und es ist so, als ob man Bauchweh hat. Wirklich.«

Was Holger sagt, stimmte tatsächlich. Ben spürt, wie sein Bauch spannt oder seine Brust. Oder wie ihm überhaupt alles ein bißchen wehtut. Vielleicht war das auch nur Einbildung.

Ben schiebt den Stuhl zurück und Holger gegen die Knie. »Aua!«, schreit Holger auf. »Du bist ein Blödmann. Erst heulst du fast und jetzt...«

»Laß mich«, sagt Ben, sammelt hastig Heft, Buch und Schreibzeug ein, reißt die Tasche vom Tisch und verschwindet in seinem Zimmer. Er stellt seinen Rekorder ganz laut. Das Heulen verbeißt er.

Am liebsten würde er zu Holger hinübergehen. Aber das kann er nach dem Krach nicht mehr. Er holt die Meersau Trudi aus ihrer Kiste und streichelt sie. Wenn Trudi sich besonders wohl fühlt, fängt sie an zu pfeifen. Jetzt pfeift sie.

VOKABELVERZEICHNIS UND AUFGABEN

Vokabelverzeichnis

Eignen Sie sich folgende Vokabeln an und führen Sie textbezogene Beispiele an.

- | | |
|----------------------------------|----------------------------------------------|
| 1. in der Nase bohren | 10. ein Ass in der Schule sein (Synonyme) |
| 2. grübeln (Synonyme) | 11. der Faulpelz (Erklärung) |
| 3. durcheinander bringen | 12. sich Mühe geben |
| 4. schimpfen (Rektion) | 13. schwer / suspekt vorkommen (Rektion) |
| 5. doll (Synonyme) | 14. sich verknallen (Rektion, Synonyme) |
| 6. die Strenge spielen | 15. sich einbilden / die Einbildung |
| 7. den Kopf schütteln | 16. Krach haben (Erklärung, Rektion) |
| 8. schwer / leicht fallen | 17. in die Hose gehen (Synonyme) |
| 9. sich benehmen | |

Übungen zur Festigung des Wortschatzes

I. Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter und Wendungen durch Synonyme aus dem aktiven Wortschatz.

1. Er überlegte sich, warum es mit Anna nicht richtig geklappt hatte.
2. Bens Bruder war ein Musterschüler. Er hatte nie Probleme in Mathe, was bei Ben gar nicht der Fall war.
3. Ben strengte sich an, aber alles ging schief. Es bestand die Gefahr, dass er die siebte Klasse wiederholen musste.

4. Die Kinder machten sich über Ben lustig, denn sie wussten, dass er sich über beide Ohren in Anna verliebt hatte.

5. Die Freunde waren miteinander immer unzufrieden und seit zwei Monaten stritten sie sich oft.

6. Die Kinder fanden Anna doof, und verhielten sich ihr gegenüber sehr frech.

7. Ben sagte: „Ich bin müde und gehe ins Bett“. Aber die Mutter konnte das nur schwer glauben.

8. Ben war überzeugt, dass Anna richtig blöd war.

II. Ergänzen Sie folgende Sätze, verwenden Sie dabei die nachstehenden Vokabeln.

1. Die Tatsache, dass er ständig an Anna dachte, ... ihn

2. Er konnte sich schlecht konzentrieren und Anna ging ihm nicht aus dem Kopf. Ben verstand, dass er ... **in Anna**

3. Bens Bruder war Er hatte immer nur ausgezeichnete Noten in Mathe.

4. In der letzten Zeit konnte er sich nur schwer mit seinem Bruder unterhalten. Die Brüder ... ständig... .

5. Ben hatte auf Sport keine Lust. Hausaufgaben machten ihm auch keinen Spaß. Die Mutter sagte: „Ben, du bist ein richtiger ...“!

6. Er saß an dem Tisch und konnte kaum eine Aufgabe in Mathe machen. Die Aufgaben ... ihm heute besonders

7. Der Kopf tat weh, er hatte Husten und Schnupfen. Ben verstand, der Plan mit dem Ausflug

8. Die Mutter schaute Ben an, ... und sagte ganz streng: „Nein Ben, du bleibst heute zu Hause“!

den Kopf schütteln, sich verknallen, in die Hose gehen, schwer vorkommen, Krach haben, der Faulpelz, ein Ass in der Schule sein, durcheinander bringen

III. Übersetzen Sie folgende Sätze ins Deutsche.

1. Бен раздумывал, почему учитель качал головой, когда слушал его ответ.

2. Бен старался: он хотел выполнить задания, но в его голове все перепуталось.

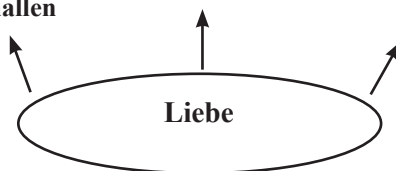
3. Бен вообразил себе, что влюбился в Анну.
4. Бен поскандалил с братом.
5. Когда Бен размышлял о чём-то серьёзном, он часто ковырял в носу.
6. Задания казались сегодня особенно сложными.
7. Математика давалась мальчику особенно тяжело.
8. Брат Бена был одним из лучших в школе.

IV. Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Unter welchen Umständen schüttelt man den Kopf?
2. Worüber grübeln Sie oft / manchmal?
3. Was fällt Ihnen schwer / leicht?
4. Was können sich Menschen einbilden?
5. Wer ist in Ihrer Gruppe ein Ass in der deutschen Grammatik?
6. Was kann einen durcheinander bringen?
7. Weswegen können Freunde Krach haben?
8. Welche Person bezeichnet man als „Faulpelz“?

V. Erstellen Sie ein Wortfeld zum Thema „Liebe“. Nehmen Sie ein Wörterbuch zu Hilfe.

sich verknallen



1. Bestimmen Sie den stilistischen Grad des Wortschatzes (hoch, neutral, umgangssprachlich).
2. Bilden Sie Lückentexte und geben Sie sie an Ihre Kollegen weiter. Lesen Sie diese Lückentexte.

Arbeit am Inhalt

I. Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Was erfahren Sie über Ben und seine Familie?
2. Mit wem vergleicht Bens Mutter ihren Sohn? Warum?

3. Was erfahren Sie alles über Bens Onkel?
4. Warum schlägt die Mutter ab und zu einen anderen Ton an?
5. Was macht Ben alles, bevor er mit den Hausaufgaben anfängt?
6. Warum fallen die Aufgaben dem Jungen heute besonders schwer?
7. Warum haben Ben und sein Bruder Krach?
8. Wie erklärt Holger den Zustand, wenn man verknallt ist?
9. Was zeugt davon, dass sich Ben in Anna verknallt hat?
10. Wer oder was hilft Ben, wenn er besonders schlecht gelaunt ist?

II. Ändern Sie die Erzählerperspektive (z.B. Ben, Anna, Bens Mutter, Bens Bruder).

III. Berichten Sie: Was empfinden Sie, wenn Sie verliebt sind?

ANNA

Anna war zu Beginn des vierten Schuljahrs neu in die Klasse gekommen. Herr Seibmann, der Klassenlehrer, hatte sie an einem Morgen vor sich durch die Tür geschoben und gesagt: »Das ist eure neue Mitschülerin. Sie heißt Anna Mitschek. Seid nett zu ihr. Sie ist erst seit einem halben Jahr in Deutschland. Vorher lebte sie mit ihren Eltern in Polen.«

Alles war komisch an Anna.

Sie hatte keine Jeans an, sondern ein zu langes, altmodisches Kleid. Sie hatte nur einen Zopf und auch der war zu lang. Sie war blaß und dünn und schniefte.

Ben fand Anna scheußlich.

Ein paar fingen an zu kichern.

»Benehmt euch«, sagte Herr Seibmann. Er setzte Anna neben Katja an den Tisch und Katja rückte gleich ein bißchen weg von Anna. Anna tat so, als merkte sie das alles nicht.

Ben fand, Anna passe nicht in die Klasse. Er musterte sie noch einmal. Da hob sie den Kopf und guckte ihn an. Er fuhr richtig zusammen. Sie hatte riesige braune Augen, die waren ungeheuer traurig. Solche Augen hatte er noch nie gesehen. Er wußte auch nicht, wie er darauf kam, sie traurig zu finden. Er dachte: »Solche Augen darf man nicht haben. Sie machen einem Angst.« Er sah nicht mehr hin.

In den nächsten Tagen kümmerte sich niemand um Anna. Herr Seibmann mahnte die Klasse nicht gemein zu sein. »Wenn Anna wenigstens mal heulen würde«, dachte Ben. Das tat sie nicht. Katja fand Anna ekelhaft. »Die stinkt«, meinte sie, »und richtig schreiben kann sie auch nicht. Mit zehn kann die nicht einmal richtig schreiben.«

Bernhard sagte: »Die kann vielleicht polnisch schreiben.«

»Die ist überhaupt eine Polin und keine Deutsche«, sagte Katja.

»Wahrscheinlich hat die in Polen nicht bleiben dürfen«, meinte Bernhard.

»Wegen Dauerstinken«, sagte Katja.

Das war Ben zuviel. Er packte Katja am Arm. »Hör bloß auf. Du stinkst doch selber.«

Katja riß sich los und schrie so laut, daß es alle in der Klasse hören konnten: »Der verteidigt Anna. Ben liebt Anna!«

Ben ging auf Katja los und preßte ihr die Hand auf den Mund. Sie wurde im Gesicht rot und zappelte. »Laß doch«, rief Regine. »Paß auf, die kriegt keine Luft mehr!«

Sie hatten nicht bemerkt, daß Herr Seibmann in der Tür stand und ihnen schon eine Weile zuhörte.

»Laß Katja los, Ben!« Herr Seibmann hatte eine Mordswut. Die war ihm anzusehen. Er forderte sie auf, an die Plätze zu gehen.

Plötzlich war es ganz still in der Klasse. Weil es so mucksmäuschenstill war, hörten sie Anna schluchzen. Sie wollte es verbeißen. Es gelang ihr nicht. Die Tränen liefen ihr über die Backen. Sie wischte sie immer wieder weg und schniefte dazu.

Herr Seibmann ging zu Annas Tisch und sagte Katja, sie solle ihren Platz mit Regine tauschen. Zu Regine sagte er: »Vielleicht kannst du Anna helfen.« Dann hielt er eine Rede. Er sprach zwischen den Zähnen. Er hätte wohl lieber gebrüllt.